

Der Heiland ist geboren

Ein Krippenspiel für Kinder

14 Mitspieler:

1 Ausrufer, Maria, Josef, 1 Kind, 1 Vater, 1 Wirt, 4 Hirten, 1 Engel, 3 Könige

Der Ausrufer betritt die Bühne, er liest den Text aus einer Textrolle vor

Ausrufer: Achtung, Achtung, hört ihr Leute,
 was ich euch verkünde heute,
 es hat Kaiser Augustus in Rom erlassen,
 alle Bürger des Landes in Listen zu erfassen.
 Jeder Mann wird gezählt und aufgeschrieben,
 aber nicht allein, sondern mit seinen Lieben,
 seiner Frau und den Kindern,
 seinen Schafen und Rinder.
 Damit man sieht was jeder Mann
 an Steuern wohl bezahlen kann.
 Doch glaubt ihr das könne hier gescheh´n
 irrt ihr euch, ihr werdet sehn.
 Jeder muss sich in die Stadt begeben,
 in der seine Vorfahren früher lebten.
 Niemand bleibt davon verschont,
 ganz egal wo er heute wohnt.
 Wenn jemand das nicht befolgen will,
 sitzt er bald im Gefängnis, darum seid still.
 Und weil der Kaiser keinen Spaß versteht,
 macht euch nun eilends auf den Weg.

1. Szene

Als Kulissen gibt es 2 Türen, die sich öffnen lassen

Maria und Josef betreten die Bühne

Maria: Ach Josef, ich kann nicht mehr. Meine Beine tun mir weh von dem
 vielen Laufen. Lass uns etwas ausruhen.
 sie setzt sich hin

Josef: Ja Maria, setz dich ein wenig, wir haben so einen langen Weg
 zurückgelegt.

Ich habe gedacht wenn wir erst in Bethlehem sind ist alles gut....

Maria: An so viele Türen haben wir geklopft aber niemand hatte einen Schlafplatz für uns. Überall hat man uns weggeschickt. Wo sollen wir nur heute Nacht schlafen?

Josef: Wir werden schon etwas finden. Die Stadt ist wegen der Volkszählung überfüllt.
Bleib nur hier, ich werde dort noch einmal anklopfen.

Josef geht zur Tür und klopft an, der Wirt öffnet und kommt heraus

Wirt: Was wollt ihr?

Josef: Wir brauchen ein Lager für die Nacht.

Wirt: Bei uns ist nichts mehr frei. Das Haus ist voll bis unters Dach, keine Maus kann hier mehr unterkriechen.
Da hat sich der Kaiser in Rom etwas ausgedacht. So viele Fremde in der Stadt, dazu Diebe und Betrüger die in dem Durcheinander ein gutes Geschäft wittern. Am Ende seid ihr auch auf Beute aus. Nein, nein hier ist alles voll. Sehr dass ihr weiterkommt.

Josef geht zu Maria zurück

Maria: Die Leute sind so unfreundlich, ich habe Angst an noch mehr Türen anzuklopfen und mit bösen Worten fortgejagt zu werden.

Ein Kind kommt mit einem Spielzeug auf die Bühne gehüpft

Kind: Warum sitzt ihr denn hier auf der Straße?

Josef: Wir sind den ganzen Tag herumgelaufen. Jetzt sind wir müde.

Kind: Warum geht ihr denn nicht nach Hause?

Josef: Wir sind fremd hier und haben kein Nachtlager gefunden. Überall hat man uns weggeschickt.

Kind: Dann kommt mit zu uns nach Hause. Mein Vater schickt euch bestimmt nicht weg. Er hat gesagt ihm tun all die Fremden leid, die

in dieser kalten Jahreszeit so eine beschwerliche Reise machen müssen.
Kommt, es ist gleich dort drüben.

Sie gehen zur anderen Tür, das Kind klopft an

Kind: Vater mach auf, ich bin es.

Der Vater öffnet und kommt heraus

Vater: Wen bringst du denn da mit?

Kind: Ich bringe zwei Fremde die keine Herberge gefunden haben.

Josef: Ich bin der Zimmermann Josef aus Nazareth und das ist meine Frau Maria. Wir suchen ein Lager für die Nacht. Meine Frau bekommt ein Kind und man wollte uns nirgends aufnehmen.

Vater: Mein Haus ist schon voll, aber ich habe noch einen Stall. Wenn ihr wollt könnt ihr dort übernachten. Dann habt ihr ein Dach über dem Kopf, weiches Stroh für ein Lager und die Tiere sorgen für Wärme.

Maria: Wir schlafen gern in deinem Stall. Wenn wir nur ein Dach über dem Kopf haben.

Alle gehen weg

2. Szene

Als Kulisse gibt es ein Lagerfeuer, einige Holzscheite, einen Weihnachtsstern

Die 4 Hirten sitzen auf dem Feld bei den Schafen

Simon: Huh, heute Nacht ist es aber besonders kalt, man muss schon ganz dicht an das Feuer heranrücken damit man nicht friert.

Johannes: Ich lege noch etwas Holz nach, dann wird es gleich wärmer.

Er legt einige Holzscheite dazu

Tomas: Gut dass wir ein wärmendes Feuer haben. Es sind so viele Fremde in der Stadt, die haben heute Nacht bestimmt nicht alle ein Dach über dem Kopf, und wenn man dann kein Feuer hat...

Simon: Darüber denkt Kaiser Augustus nicht nach. Er sitzt in seinem warmen Palast und merkt nichts von der Kälte. Mitten im Winter schickt er die Leute auf die Straße, nur damit er noch mehr Steuern bekommt.

Johannes: Es wird Zeit dass Gott endlich den Retter schickt, den er seinem Volk versprochen hat. Der wird dann die römischen Besatzer aus dem Land jagen und uns wieder frei machen.

Andreas: Aber Johannes, der Heiland wird doch nicht Krieg gegen die Römer führen. Das würde doch nur neuen Hass säen.

Tomas: Gott hat versprochen den Heiland zu senden, aber nicht um Krieg zu führen sondern um die Menschen zu Gott zu führen, weil sie den Weg zu ihm allein nicht finden.

Simon: Der Hass soll nicht mehr regieren sondern die Liebe zueinander.

Andreas: Eine Welt die mit Liebe und Gerechtigkeit regiert wird, das wäre zu schön um wahr zu sein.

Tomas: Seht mal wie schön die Sterne heute funkeln. Als wollten sie ein Fest feiern und hätten sich heute besonders schön herausgeputzt.

Johannes: Und dort im Westen ist ein besonders schöner Stern, er leuchtet viel heller als alle anderen.

Andreas: Oh wie schön.

Der Engel betritt die Bühne, die Hirten weichen erschrocken zurück

Engel: Habt keine Angst denn ich bringe euch eine große Freude! Heute Nacht ist der Heiland, der Retter der Welt geboren. Für euch und für die ganze Welt. Ihr werdet ihn in Bethlehem finden, in einem Stall. Er liegt in einer Futterkrippe. Ehre sei Gott in der Höhe.

Der Engel geht wieder ab

Andreas: War das wirklich ein Engel oder habe ich geträumt?

Tomas: Du hast nicht geträumt, wir haben ihn ja auch gesehen.

Simon: Habt ihr gehört was er gesagt hat? Der Heiland ist geboren, in einem Stall. Und **wir** dürfen zu ihm gehen.

Johannes: So wartet nicht länger. Lasst uns laufen und ihn suchen damit wir sehen ob es wirklich stimmt.

Andreas: Ja kommt schnell.

3. Szene

Als Kulisse gibt es eine Krippe, die Geschenke der 3 Könige

Maria und Josef befinden sich im Stall, sie stehen neben der Krippe

Maria: Ich bin wirklich froh dass wir hier im Stall übernachten dürfen, sonst wäre das Kind draußen in der Kälte zur Welt gekommen.

Josef: Hier in der Futterkrippe hat es ein warmes Bett. Es schläft ganz ruhig.

Maria: Horch, ich glaube da kommt jemand.

Die Hirten kommen herein

Simon: Wir haben einen Engel gesehen, der sagte uns dass in einem Stall der Heiland geboren ist.

Andreas: Er sagte er liegt in einer Futterkrippe. Es stimmt alles. Hier sind wir richtig.

Tomas: Ich kann es kaum glauben, wir arme Hirten sind die ersten die zum Heiland kommen dürfen.

Johannes: Und doch ist es wahr. Er ist für uns gekommen.

Josef: Kommt nur näher. Habt keine Angst.

Maria: Ein Engel führte euch hierher? Wie sonderbar.

Die 3 Könige kommen herein, sie tragen Geschenke

1. König: Alles ist sonderbar in dieser Nacht. Uns führte ein heller Stern aus dem Morgenland hierher.

2. König: Er zeigt an, dass in diesem ärmlichen Stall ein großer König geboren wurde.

3. König: Wir sind gekommen um ihn anzubeten und ihm Geschenke zu bringen.

Maria: Das Kind das ihr gefunden habt ist wirklich ein großer König. Es ist Gottes Sohn. Gott ist zu den Menschen gekommen um ihnen seine Liebe und Nähe zu bringen. Durch seinen Sohn will er alles beiseite räumen was uns von ihm trennt.

Simon: Gott selbst ist arm und heimatlos geworden damit alle zu ihm kommen können, Könige und Bettler.

Tomas: Was für eine wunderliche Nacht, das Große wird klein und das Kleine wird groß.

Johannes: Gott selbst kommt mitten in unser Leben, wir müssen ihn nicht mühsam suchen, er ist genau hier.

Andreas: Und er ruft uns genau hierher, obwohl ich mir bislang gar nicht viel aus ihm gemacht habe.

Simon: Ich auch nicht, aber das soll jetzt anders werden, denn Jesus, Gottes Sohn ist für mich gekommen.

Tomas: Auch ich werde mein Leben ändern, denn heute habe ich gesehen dass Gott mich liebt.

1. König: Diese frohe Botschaft wollen wir mit nach Hause nehmen.

2. König: Überall wohin wir kommen werden wir von diesem Kind erzählen und von dieser besonderen Nacht in der es geboren wurde.

3. König: Wir werden nicht vergessen was heute geschehen ist. Gottes Sohn ist zu uns gekommen.

1. König: Heute wird unser Leben neu.

2. König: Nicht die Sterne sondern Gott selbst regiert unser Leben.

3. König: Das ist wirklich eine frohe Botschaft.

Alle Mitspieler wenden sich den Zuschauern zu, auch die fehlenden Mitspieler kommen dazu

Johannes: Jesus ist heute zu uns gekommen und er kommt auch zu euch. Niemand ist von seiner Liebe ausgeschlossen.

Andreas: Die Freude die uns der Engel verkündet hat gilt auch für euch!

Alle Mitspieler: Freut euch, denn euch ist heute der Heiland geboren!